C 35 38

Neues & Interessantes aus dem Stadtteil mit Charme · 11/November 2013

der Eppendorfer

Eppendorfer
Wir aus dem Eppendorfer 4-Sterne-Hotel Dorint

Seite 6

GEMEINSCHAFTSLEBEN
„Wir sind doch keine Wiesenhof-Hähnchen“

Seite 12-13

TREFFPUNKTE UND TERMINE

EBV-NACHRICHTEN

EBV-Sprechstunde

Jeden **1. Mittwoch** im Monat in der Zeit von **17.00 bis 18.30 Uhr** oder vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin mit uns (Telefonnummern der Vorstandsmitglieder siehe Seite 4)

Mitglieder-versammlung

11. November um **19.00 Uhr**
Textwerkstatt siehe nebenstehend
16. Dezember um **15.00 Uhr**
Adventsfeier

Eppendorfer Stammtisch

Am **26. November** ab **19.00 Uhr** im WSAP, Isekai 12

Bowling

Brigitte Schildt, Tel. 513 33 34
Am **18. November** um **14.00 Uhr**. U-Bahn Hamburger Straße / Wagnerstr., Preise pro Spiel Euro 2,00 und Leihschuhe Euro 2,20. **Gäste sind herzlich willkommen.**

Wandern

Maria Lorenz/Günther Wegener, Tel. 490 52 03. am **10. November** um **9.00 Uhr**, Kostenbeitrag € 2,00 zzgl. Fahr- und Essengeld und am **19. November** um **14.00 Uhr**, Treffpunkt jeweils U-Bahn Kellinghusenstr. **Gäste sind herzlich willkommen.**

Rufnummern

Polizeiwache **42 86 52 310**
Vattenfall – Meldung defekter Straßenbeleuchtung **63 96 23 55**
Waste-Watcher – Die Hotline für Verschmutzungen **25 76 11 11**
EBV **46 96 11 06**
Anzeigen **43 25 89-0**
Gefahr-Schäden auf Gehwegen und Straßen usw. melden! – Zentrales Tiefbauamt **42 80 40** oder an Wegewart Herrn Seegers Mo-Fr 7-9 + 14-15.30 **42804 - 61 37**

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Montag, 11. November um 19.00 Uhr im Alster-Canoe-Club, Ludolfstrasse 15

Wir freuen uns auf die

Textwerkstatt der Evangelischen Familienbildung

Unter der Leitung von

Eva Maria Sturz

lesen die Mitglieder ihre selbst geschriebenen Geschichten vor

Gäste sind herzlich willkommen!

Achtung, Achtung Adventsreise

Die Abfahrt und der Abfahrtort für unsere Adventsreise vom 08.12. bis zum 11.12.2013 nach Weimar, Erfurt und zur Wartburg ist am **08.12.2013**, um **08.00 Uhr** am U-Bahnhof Kellinghusenstraße (Bushaltestelle.)

Günter Weibchen

Die Eiche ist krank - sie stirbt

Vor einigen Jahren ist auf Initiative des EBV und mit erheblichen Mitteln aus der Vereinskasse auf dem Eppendorfer Markt eine neue Friedenseiche gepflanzt worden. Wir haben dies damals in der begründeten Hoffnung getan, den Eppendorfern einen lieb gewordenen Blickfang zu erhalten.

Die Eiche, die zusammen mit der Inschrift von Wolfgang Borchert: Sag nein! Ist ja nicht nur Blickfang, sie ist eine wichtige Mahnung für den Frieden.

Leider hat sich in diesem Jahr herausgestellt, dass unsere Eiche nicht so standfest ist wie wir uns alle dies gewünscht haben. Alle gemachten Rettungsversuche sind gescheitert. Der Baum ist, so sehr wir dieses Bedauern, nicht zu retten.

Noch in diesem Jahr soll hier eine Neupflanzung erfolgen. Die neue Friedenseiche wird deutlich kleiner als die Jetzige, aber hoffentlich standfester.

Thomas Domres

(Der Eppendorfer, Oktober 2013)

Fraktionen zu Besuch beim EBV, Hegestraße

Zurecht schreibt Peter Niemeyer: "Wir wollen Fragen stellen und Informationen erhalten". Die Fragen wurden gestellt, die Informationen bestanden allerdings mehr oder weniger aus Harmonisierungsfloskeln und wohlklingenden Worthülsen der Parteienvertretern, die niemanden ärgern können. Eine rühmliche Ausnahme machte hierbei Frau Haas von der Partei "Die Linke".

Dieser Umstand soll nicht unerwähnt bleiben.

Viele Frage blieben offen. Ich habe immer noch nicht begriffen, warum z.B. Der Bauausschuss geheim tagt. Es stellt sich daher die Frage, wessen Interessen mit dieser Geheimniskrämerei eigentlich geschütz werden sollen?

Die der betroffenen Mieter oder die eines Investors, dessen einziges Ziel ist, mal soeben € 5-6 Mio fast ohne Risiko zu verdienen.

Aus der Affaire Hegestraße kann man nur schlussfolgern: Verlässt man sich auf das Bezirksamt bzw. die Parteien der Bezirksversammlung, dann ist man auch verlassen genug.

Fazit: die Eppendorfer können froh und dankbar sein, daß sich Frau Aufdembrinke mit ihrer Initiative eingeschaltet hat. Denn nur mit öffentlichem Druck scheint man heute noch etwas erreichen zu können.

Joachim Josko

Liebe Redaktion vom "Eppendorfer",

seit geraumer Weile lesen wir nichts mehr über den geplanten Skate-Board-Platz. Hat sich das Projekt verabschiedet? Wir kommen regelmäßig an der Stelle vorbei, wo es geplant war, aber da tut sich nichts.

Vielleicht haben Sie ja schon darüber berichtet, und wir haben es überlesen. Wenn Sie die Zeit haben, würden wir uns über eine Antwort freuen.

Mit freundlichem Gruss,
Maleen und Urs Moniac-Jenny

BESTATTUNGSINSTITUT
ERNST AHLF
Breitenfelder Straße 6
20251 Hamburg
Tag- und Nachtruf 48 32 00

Ein Preis für Geschichtswerkstätten

Am 17. Oktober l013 wurde in den Räumen der Fabrik in der Barner Straße in Ottensen der Max-Brauer-Preis durch die Alfred T'oepfer Stiftung in einer Feierstunde verliehen an "KAROLA-Internationaler Treffpunkt: für Frauen und Mädchen e. V." und an "Geschichtswerkstätten Hamburg e. V .".

In der Laudatio wurde unter anderem hervorgehoben, dass es nur in Hamburg Geschichtswerkstätten gibt, es sind 19, und dass ihre Arbeit an der Erforschung und Bewahrung der Vergangenheit unentbehrlich ist. Frau Dr. Linde Apel hob hervor, dass gerade Geschichte der Mitmenschen und ihres Zusammenlebens, also die Welt des "Gemeinen Mannes", wie er in der Geschichtsforschung erscheint, leicht ohne die akribische Arbeit der Geschichtswerkstätten verloren gehen könnte. Geschichte ist eben nicht nur die politische Geschichte und die herausgehobener Persönlichkeiten, sondern auch die sozialen Lebens und Verhaltens der Menschen als Träger der Gemeinschaft.

Genau dieses erleben wir auch in unserem Stadtteil.

"Karola" wendet sich helfend an Mädchen und Frauen, deren Rechte untergehen könnten, und damit an Zuwanderer wie beispielsweise weibliche Angehörige der Roma und Sinti.

Die Veranstaltung wurde begleitet durch ein Saxophon-Quartett, das klassische Musik des 19. und 20. Jahrhunderts darbot. Sie war mit Genuss zu hören.

Lobend wurde noch hervorgehoben, dass alle diese Leistungen bürgerlicher Institutionen weitgehend unentgeltlich vollzogen werden.

P.N.

Leserbrief: Erneute Fahrpreiserhöhung beim HVV zum 01.01.2014

Auf Antrag des Hamburger Verkehrsverbundes HVV hat der Hamburgische Senat unter Bürgermeister Olaf Scholz einer erneuten Fahrpreiserhöhung zugestimmt.

Die Preise werden um 3,2 % auf € 1,50 für die Kurzstrecke und € 3,00 für den Großbereich erhöht. Als Gründe für die Erhöhung der Fahrpreise werden Kostensteigerungen im Bereich der Diesel-, Strom- und Personalkosten genannt.

Vor 10 Jahren, im Jahr 2004, kostete der Großbereich € 2,40. Innerhalb von 10 Jahren sind somit die Kosten einer Fahrkarte für eine Fahrt vom Flughafen zum Hauptbahnhof um 25 % gestiegen. Da stellt sich doch die Frage, ob die Einkommen der Nutzer der Busse und Bahnen in den letzten 10 Jahren auch real um 25 % gestiegen sind. Dieses ist sicherlich nicht der Fall. Die Fahrpreise steigen somit überproportional zu den allgemeinen Lohnsteigerungen. Mit dieser nicht erforderlichen Preisanpassung wird doch das Ziel, möglichst viele Menschen zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zu mobilisieren nicht mehr verfolgt.

Für € 6,00 Fahrkosten für eine Hin- und Rückfahrt im Großbereich kann zukünftig als alternative auch wieder das Auto zum Einsatz kommen. Aber wollen wir das, bei der derzeitigen Straßensituation in Hamburg? Die Fahrpreiserhöhung wird auch mit dem Kostendeckungsgrad der Stadt von 71 % begründet. Hier hätte der Senat lieber auf die unsägliche Busbeschleunigungsaktion in Höhe von € 259 Millionen verzichten sollen. Die Millionen wären in günstigeren Fahrkarten und einer neuen Stadtbahn (Straßenbahn) deutlich besser angelegt gewesen, als jetzt im Asphalt der Straßen versenkt zu sein. Diese erneute, mittlerweile fast jährliche, Fahrpreiserhöhung ist daher abzulehnen. Wer kann, sollte auf das Fahrrad umsteigen. Das spart erhebliche Fahrkosten und ist ein guter Beitrag zum Umweltschutz.

Heinz Lehmann

Klein aber fein – seit 30 Jahren in Eppendorf

STEPTANZ STUDIO ARTUR GERLEIT e.V.

– Stepptanz + Therapie-Pilates –

Einen anonymen Massenbetrieb finden Sie bei uns nicht im Gemeinnützigen Steptanz Studio Artur Gerleit e.V., dafür aber Unterricht UND freundschaftliches Miteinander beim Stepptanz für Anfänger, Mittelstufe und Senioren (50plus).

Stepptanz: Wer sich gern zu mitreißender Musik bewegt, ist beim Stepptanz gut aufgehoben - und das noch bis ins hohe Alter. Stepptanz hält Körper UND Geist fit, stärkt die Muskeln, Sehnen, Gleichgewicht und unbeschwertes Bewegen im Raum, er wirkt unmittelbar auf die „grauen Zellen“ und stärkt die Merkfähigkeit: Also ein Jungbrunnen für den Geist. Unsere älteste Teilnehmerin tanzt mit 82 Jahren mit grosser Lebensfreude und Können.

Training: **jeden Donnerstag ab 19 Uhr** in unserem Studio in der „Ballettwerkstatt“ im Eppendorfer Weg 273a (Hinterhof). Zuschauer sind willkommen,

Probestunde kostenlos. Kursgebühr 40 €/Monat. Unserer Gemeinnützigkeit verpflichtet zahlen alle Hartz IV-Empfänger (auch für Workshops) die Hälfte der Kursgebühr.

Therapie-Pilates: Außerdem bieten wir „Therapie-Pilates“ (die **wirksamsten** Übungen aus Pilates, Yoga, Feldenkrais und Reha-Übungen) an. Am 16. Oktober begann ein neuer Anfängerkurs **(Einstieg jederzeit möglich)**. Für alle bewegungseingeschränkten, hüftoperierten sowie Schmerzpatienten enthält Therapie-Pilates genau die richtigen Bewegungsabläufe. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro/Monat, eine Probestunde ist kostenlos.

Anmeldung für alle Kurse unter 420 82 29 bei der Trainerin Ulla Cohrs. In allen Gruppen sind auch Männer willkommen.

Kommen, schauen, probieren und begeistert sein! Wir freuen uns auf Sie!

INHALT

Eppendorfer Bürgerverein

Termine 2
Leserbriefe 2 + 3
Die Eiche ist krank 2
Glückwünsche, Kontakte 4
Gefunden in ... 8 + 9

Eppendorf im Gespräch

Eppendorfer im Gespräch 6
Street Art in Eppendorf 9 + 10
„Wir sind doch keine Wiesenhof-Hähnchen“ 12 + 13

Eppendorfer Termine

Kirchliche Nachrichten 14
Veranstaltungen 15

Und sonst noch...

Aufnahmeantrag 4
Bilderrätsel 4
„Land des Lächelens“ 7
Kulturhaus Eppendorf 11
Wolffheim Immobilien **Beilage**

MOTTO

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. *Jean Paul*

IMPRESSUM

der Eppendorfer

Herausgeber:
Eppendorfer Bürgerverein v. 1875
Schedestraße 2, 20251 Hamburg,
Tel. 040/46 96 11 06.
EBV1875@t-online.de
Redaktionsteam: Thomas Domres, Brigitte Schildt, Anja Dunkel, Peter Niemeyer, Heinz Körschner.
Anzeigen und Herstellung: A&C Druck und Verlag GmbH Gerhard Balazs, Waterloohain 6-8, 22769 Hamburg, Tel. 040/43 25 89-0, Fax -50, eppendorfer@auc-hamburg.de
Anja Dunkel 43 25 89 19
dunkel@auc-hamburg.de
Druck: net(t)print,Sternstr. 68, 20357 Hamburg, Tel. 040/42 10 69 69, info@nettprint.de

Erscheinungsweise: monatlich zum Monatsbeginn. Auflage z. Z. 5.000 in Abonnement und Auslage. Jahresabonnement 24,– Euro. Für Mitglieder des EBV im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur presserechtliche Verantwortung übernommen.

Sie sind umgezogen oder haben eine neue Bankverbindung?
Bitte informieren Sie uns!

Wir gratulieren zum Geburtstag

November

10.11	Gertraud Rhine
11.11	Eva Höfs
16.11	Solveig Reiners
16.11	Herma Rose
16.11	Volker Hutzfeld
17.11	Karin Duwe
18.11	Irene Butenschön
18.11	Martin Carl
19.11	Solange Koschmieder
19.11	Daniel Gritz
20.11	Shafigheh Abrar
20.11	Götz-Christian Fürstenau
21.11	Wolfgang Lehmann
22.11	Günter Brandes
24.11	Edith Dechau
24.11	Helga Kowalke
25.11	Susanne Freundt
26.11	Regina Raddatz
28.11	Marlis Milberg
28.11	Uwe Hentrich
29.11	Prof. Jörg Draeger

Dezember

1.12	Peter Spieler
1.12	Marion Westhoff
2.12	Klaus Pinker
2.12	Wolfgang Schiemann
3.12	Dr. Karl-Bernhard Wirth
4.12	Käthe Wolf
4.12	Sabine Jordahn
4.12	Doris Dalesch
4.12	Angela Boltze
5.12	Helmut Thiede
8.12	Rolf Hausmann
8.12	Manfred Wobick
8.12.	Stefan Niclas Bohlen

Bilderrätsel des Monats November

Im wievielten Stockwerk befinde ich mich?

Der Eppendorfer verlost unter allen Einsendern je 1x2 Theaterkarten, 1x Überraschung sowie ein Buch. Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 18.11.2013 an: A&C Druck und Verlag GmbH, Waterloohain 6-8, 22769 Hamburg. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir begrüßen

neue Mitglieder

Walter Beppler
Hallerstraße

Dr. Kay Petersen
Elke Petersen
Erikastraße

Heidemarie Hagemann
Wolfgang Hagemann
Rosenstraße

Bei uns sind Sie willkommen!

Bilderrätsellösung und Gewinner der Oktober-Ausgabe:
Bauspielplatz im Eppendorfer Park in der Frickestr. 1

Die Gewinner sind P.Dahm, U. Meinhardt und M. Schmidt.

Vielen Dank
für Ihre zahlreichen Postkarten!

Wir trauern um

Liebgard Hill
Erikastrasse

Unser Mitgefühl
gilt den Angehörigen

MITGLIED WERDEN

Ich beantrage die Aufnahme in den Eppendorfer Bürgerverein

Name, Vorname _____

Wohnort/Straße _____

Beruf _____ eMail _____ Geb.Dat. _____

Ehe-/Lebenspartner _____ Geb.Dat. _____

Telefon privat _____ mobil/tagsüber _____

Aufnahmegebühr* € _____ Beitrag € _____ Eintrittsdatum _____

Datum _____ Unterschrift _____

*) Mindestgebühr: Aufnahmegebühr ab € 3,00 • monatl. Beitrag ab € 2,00, Paare ab € 3,00

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich ermächtige Sie bis auf Widerruf, meinen Beitrag

☐ halbjährlich ☐ jährlich von meinem Konto einzuziehen

IBAN (22 Stellen) _____

BIC (8–11 Stellen) _____

Datum _____ Unterschrift _____

Eppendorfer Bürgerverein von 1875
Schedestr. 2
20251 Hamburg
Tel. 46 96 11 06
Zuweg Hintereingang Schedestr. im Souterrain

www.info-ependorf.de → den Link »Bürgerverein« klicken.
Unter **www.der-eppendorfer.de** können Sie auch in zurückliegenden ausgaben unseres Magazins der »Eppendorfer« nachlesen.

E-Mail-Adressen nach Themen:
Vorstand@EBV1875.de
Redaktion@EBV1875.de

Bankverbindung:
Commerzbank
BLZ 200 400 00
Konto-Nr. 32/58 001
IBAN: DE 42 2004 0000 0325 8001 00
BIC: COBADEFFXXX

VORSTAND:

1. Vorsitzender: Thomas Domres
Christoph-Probst-Weg 23 • 20251 Hamburg
0170/413 26 88 • T.Domres@EBV1875.de

2. Vorsitzender: Günter Weibchen
Wildermuthring 96 • 22415 Hamburg
040/520 82 63 • G.Weibchen@EBV1875.de
Festausschuss, Ausfahrten, Polizeikontakt

1. Schriftführerin: Brigitte Schildt
Brabandstraße 57 • 22297 Hamburg
040/513 33 34 • B.Schildt@EBV1875.de
Korrespondenz, Redaktionsausschuss

2. Schriftführerin: Monika Körschner
Nissenstraße 16• 20251 Hamburg
040/48 17 50 • M.Koerschner@EBV1875.de
Protokolle, Festausschuss

Schatzmeister: Helmut Thiede
Ohlsdorfer Str. 15 • 22299 Hamburg
040/460 44 96 • H.Thiede@EBV1875.de
Rechnungswesen, Abwicklung des Zahlungsverkehrs, Kartenverkauf für Reisen + Ausfahrten

Beisitzer:
Heinz Körschner
Nissenstr. 16 • 20251 Hamburg
040/48 17 50 • H.Koerschner@EBV1875.de
Redaktionsausschuss, besondere Anlässe

Heinz Lehmann
Am Kaiserkai 47 • 20457 Hamburg
040/46 47 46 • H.Lehmann@EBV1875.de

Irene Müller
Heider Straße 11 • 20251 Hamburg
040/48 84 43 • I.Mueller@EBV1875.de
Festausschuss

Peter Niemeyer
Husumer Straße 37 • 20249 Hamburg
040/48 36 96 • besucht Bezirksversammlungen, Redaktionsausschuss

Zugewählte Beisitzer:
Ernst Wüsthoff
Griesstraße 45 • 20535 Hamburg
0171/81 777 88 • E.Wuesthoff@EBV1875.de
besondere Anlässe

Herma Rose
Eppendorfer Landstr. 154 • 20251 Hamburg
040/48 72 05 • Kommunales + Glückwünsche

… und zum Glück gibt es noch viele helfende Hände…
Der Vorstand ist dankbar für aktive Mithilfe zur Erledigung der gestellten Aufgaben. Engagement und Fachverstand werden gern angenommen. Sagen Sie uns, wo Sie helfen können und wollen – ohne gleich in den Pflichtenkalender des Vorstands eingebunden zu sein.

Basar in St.Martinus

Am Samstag, den **30. November 2013** ist es wieder soweit. Die Kirchengemeinde St.Martinus öffnet von 13- 17 Uhr ihre Türen in der Martinistraße 31-33 für alle, die im Kirchencafé bei Kaffee und frisch gebackenem Kuchen der Café-Haus-Musik lauschen wollen, selbstgemachte Marmelade und Kekse erwerben möchten, ihr Glück bei der Tombola versuchen oder auf unserem großen Büchertisch spannende Lektüre für lange Winterabende erweben möchten. Herzlich willkommen sind auch Familien mit Kindern, für die ein eigenes Programm zu finden ist.

Besonders interessant sind die Informationen über unsere Partnergemeinde im Kongo.

Auch kann man die eine oder andere Kleinigkeit am Eine-Welt-Stand erwerben.

Der Tag endet mit einem offenen Adventsliedersingen und dem Abendsegen.

Wir freuen uns auf Sie!

Gefahr durch genveränderte Naturprodukte?

Riesige Tomaten, Mais- und Rapsvielfalt als Produkte der Genmanipulation sind in die Kritik geraten. Eine Informationsveranstaltung des Bezirksamtes mit einem Vortrag von Dr. Gregor Buschhausen – Denker – verschaffte einer - bis auf den Unterzeichner - interessierten, rein weiblichen Zuhörerschaft den Durchblick. Sofern nicht gesetzliche Bestimmungen der EU und der Bundesrepublik Ausnahmen gestatten, ist in Europa die Verwertung gentechnisch veränderter Natur- und Fleischprodukte nicht gestattet. Es geht dabei nicht konkret um feststellbare gesundheitliche Gefahren, sondern um die Vorsorge. Die Gentechnik arbeitet teilweise mit dem Einsatz von Viren, der konkret kein Gefahrenpotenzial feststellen lässt. Aber auch ein latentes ist für den Menschen gefährlich, und Experimente an Menschen sind nicht statthaft. Es ging um Produkte wie Mais, Soja, Baumwolle und Raps. Kanadischer Rapshonig darf wegen des genveränderten Rapses in Kanada nicht in die Bundesrepublik importiert werden. Das gilt auch für andere genveränderte Produkte.

Es war ein informativer Abend, der durch zahlreiche Diskussionsbeiträge bereichert wurde.

P. N.

Wir laden ein zum

BASAR

9. November von 10 bis 17 Uhr

● Handarbeiten, süße Knusperhäuschen, köstliche Plätzchen, Marmeladen und Spezialitäten ● Neues & Altes, Flohmarkt, Kleidung, Haushaltswaren und Bücher ● Restaurant, Tombola, ● Spaß für Kinder und vieles mehr.

● 18 Uhr Johanniskonzert in der Kirche

Herzlich Willkommen!

Kirche St. Johannis

zu Hamburg-Eppendorf ● Ludolfstraße 64

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sie freuen sich über einen Artikel in unserem Heft? Oder Sie ärgern sich über Alltägliches in Ihrer Umgebung?

Schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Leserbriefe", was Sie bewegt! Sie erreichen uns unter: Redaktion@EBV1875.de

WOLFFHEIM WOLFFHEIM
IMMOBILIEN

Welche Fragen haben Sie ?

Eigentümer-Sprechstunde
Mittwoch, 20. November, 17-19 Uhr

Wir beraten Sie zu allen Immobilien-spezifischen Themen und beantworten Ihre Fragen – kostenlos und unverbindlich.

Ihr Immobilien-Partner in HH-Eppendorf

Telefon 460 59 39
Email info@wolffheim.de
Eppendorfer Landstraße 32
www.wolffheim.de

Bestattungsinstitut St. Anschar
Adolf Imelmann & Sohn
GmbH & Co. KG

Bestattungen sind Vertrauensaufträge
Dieses Vertrauen wird unserer Firma seit 1934 entgegengebracht
Tag & Nacht telefonisch für Sie erreichbar: 040 / 270 09 21
Sierichstraße 32 • 22301 Hamburg-Winterhude
Tel. 040 / 270 09 21 • Fax 040 / 270 68 10 • www.imelmann-bestattungen.de

Sie fragen sich:
Wer macht uns denn mal schnell die Zeitung fertig?
Egal ob Stadion-, Vereins- oder Hochzeitszeitung
Wir natürlich!
Ihre Zeitung in wenigen Stunden digital produziert!
nettprint CITY
DRUCKE · KOPIEN · DIGITALE KUNST
ESPLANADE 20 · 20354 HAMBURG
TELEFON 040 - 35 35 07 · FAX 040 - 34 50 38 · EMAIL: CITY@NETTPRINT.DE

Spezial Bereiche
Messung nach BGV A3
»Jura« Kaffeemaschinen Kundendienst
Biologische Elektroinstallation

ELEKTROTECHNIK WOLFGANG LAY
Haus-, Gewerbe- und Industrie-Installation Beleuchtungsanlagen
Biologische Installation · Beratung - Verkauf - Service
Mit unserer Erfahrung in Ihre Zukunft
Alsterdorfer Straße 208
22297 Hamburg
www.wlay.de
Tel. 040/514 97 5-0
Fax 040/51497540
info@wlay.de

Wir drucken den Eppendorfer · Was dürfen wir für Sie tun?
Briefpapier · Flyer · Prospekte · Broschüren u.v.m.
Heute gebracht...
nettprint
Morgen gemacht!!
Die freundliche Druckkompetenz
DRUCK UND PAPIERVERARBEITUNG
Sternstraße 68 · 20357 Hamburg
Tel. 040 - 42 10 69 69 · Fax 040 - 42 10 69 88

Wir aus dem Eppendorfer 4-Sterne-Hotel Dorint!

Felix Kegel, 23 Jahre, arbeitet seit Juli 2013 als Junior Sales Manager im Dorint Hotel. "Ich betreue mit Sabrina Michaelsen (Sales & Marketingmanagerin) unsere Firmenkunden. Ich freue mich sehr, in diesem einzigartigen Hotel im schönen Eppendorf zu arbeiten. Das Dorint ist Eppendorfs einziges 4-Sterne-Businesshotel in direkter Lage zum UKE." Dies macht es zum perfekten Ausgangspunkt für jede Veranstaltung! Ich bin wirklich froh ein Teil des Dorint-Teams zu sein.

Judith Hansch, 25 Jahre, ist die Assistentin der Hausdame und somit damit verantwortlich, dass alle öffentlichen Bereiche im Hause sauber und ordentlich sind. "Ich bin zuständig für das Personal, die Blumen, die Dienstplangestaltung. Und teile mir diese Aufgaben mit Astrid Schumacher. In Eppendorf zu arbeiten, bedeutet für mich: mit netten Kollegen an meiner Seite in schöner und ruhiger Lage in einem tollen Hotel mit Zukunftsperspektive zu sein. Das ist einfach klasse!"

Andre Bode, 28 Jahre, "ich bin hier der -Sous Chef-, der stellvertretende Küchenchef. Ich koche, schreibe die Speisekarten. Und schule unsere beiden Auszubildenden des 2. und 3. Lehrjahres in Teamarbeit mit unserem Küchenchef Jan Filter. Wir kochen hier im Dorint mit regionalen und saisonalen Produkten. Unsere norddeutschen Klassiker im November: Grünkohl mit Schweinebacke, Kassler und Kohlwurst. Labskaus, modern angerichtet mit gebackenem Ei und Rote-Beete-Salat. Kalbsleber mit gebratenen Zwiebeln und Apfelsalat sowie unser Pannfisch. Die direkte Nähe zum UKE bietet uns Bankettgeschäfte. Ich lade alle Eppendorfer dazu ein, hier bei uns sehr gut zu speisen und von unserer Küche überzeugt zu werden!"

Marta Radkiewicz, 24 Jahre, ist Sachbearbeiterin im Betriebsbüro. "Ich kümmere mich um die Personalabteilung und Buchhaltung des Hotels. Eppendorf ist strategisch der Mittelpunkt vom Flughafen, der Innenstadt und der Messe. Meiner Meinung nach einer der schönsten Stadtteile Hamburgs."

Stephanie Stallkamp, 27 Jahre, Chef de rang, arbeitet hier als Frühschichtleitung im Restaurant. "Ich bin für den -reibungslosen Ablauf- das -Mädchen für alle Fälle-, als Gästekümmerer habe ich ein offenes Ohr für unsere Gäste. Zusammen mit unserem Jan Filter, dem Restaurantleiter, sind wir für die Bestellung unseres Frühstücksbuffets verantwortlich. Eppendorf ist ein schöner Stadtteil. Ich schätze hier besonders meine Kollegen und das sehr gute Arbeitsklima. Ich bin wirklich gerne hier!"

Claudia Busch, 24 Jahre, ist hier Rezeptionsmitarbeiterin. "Ich bin verantwortlich für das Ein- und Auschecken unserer Hotelgäste. Meine Kollegen und ich sind der -erste Eindruck- des Dorints für unsere Gäste. Unser Team besteht aus 8 Kollegen. Wir sind rund um die Uhr für unsere Gäste verfügbar. Das wichtigste am Standort Dorint in Eppendorf ist unser besonderes Flair, welches unser besonderes Klientel wiederspiegelt.

Fotos/Text: AD

Hamburger Engelsaal präsentiert: "Land des Lächelns"

Es ist ein Meisterwerk des wohl größten Operettenkomponisten seiner Zeit: "Das Land des Lächelns". Jeder Operetten-Freund kennt die wunderschönen Melodien von Franz Lehár, wie "Immer nur lächeln", "Meine Liebe, deine Liebe", "Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt" oder das unvergleichliche "Dein ist mein ganzes Herz".

Fast vier Jahrzehnte wurde diese Operette nicht mehr in Hamburg aufgeführt und endlich, als einzige kleine Bühne weltweit, hat der Hamburger Engelsaal das Recht erhalten, diese Krone der leichten Muse zu inszenieren. Genießen Sie die romantische und doch tragische Erzählung um den chinesischen Prinzen Sou-Chong und seiner großen Liebe, der jungen Gräfin Lisa. Die Geschichte zweier Welten, zwischen denen selbst die Liebe keine Brücke findet. Freuen Sie sich auf die herrlichen Melodien und die großen Stimmen des Engelsaal-Ensembles und auf eine der schönsten Operetten der Welt.

Mit Miriam Sharoni, Ewelina Moskal, Pamela Heuvelmans, Hendrik Lücke, Philip Lüsebrink, Friedhelm Brill, Stefan Linker
Musikalische Leitung: Herbert Kauschka
Buch: Karl-Heinz Wellerdiek Regie: Ernst Buder
Premiere: 08. November 2013
Weitere Termine: 08.11., 09.11.(15h), 10.11. (15h), 15.11., 24.11., 04.12. (15h), 14.12., 25.12. (18h), 26.12. (18h) 2013
09.01., 26.01. (15h), 31.01., 08.02., 20.02., 01.03. (15h), 06.03., 19.03., 28.03.2014
Karten: € 26.- bis € 38.- zzgl. Vvk-Gebühr, Abendkasse: € 28.- bis € 41.-

Der Eppendorfer verlost 2x2 Freikarten für die Aufführung am 15.11. um 19:30 Uhr. Senden Sie bitte bis zum 11.11.2013 eine Postkarte mit Telefonnummer an: A&C Druck und Verlag, Waterloohain 6-8, 22769 Hamburg. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Eppendorfer Sportbar
mit 1 Leinwand
und 2 Großbildschirmen!
Bei Fiete
„Bei Fiete" gibt es nicht nur ein frisch gezapftes Bier, sondern auch die
HSV- & St. Pauli-Spiele LIVE.
Inh. „Heiner" Meinicke
Martinistr. 30 in 20251 Hamburg
www. bei-fiete.de · Telefon 040 - 429 164 16
Mo-So ab 15 Uhr

Mietpreisobergrenze – erneuter staatlicher Eingriff alternativlos?

Die angebliche Wohnungsknappheit hat insbesondere in Wahlkampfzeiten alle politischen Lager beschäftigt. In mehr oder weniger starker Ausprägung ist dabei immer wieder das Instrument einer Mietpreisobergrenze sowohl für Neuverträge als auch für Mieterhöhungen bestehender Mietverhältnisse ins Feld geführt worden. Doch würden sich die Probleme am Wohnungsmarkt dadurch tatsächlich lösen lassen? Oder muss man vielmehr von Aktionismus sprechen, der den Kern des Problems mitnichten erfasst? Einigkeit dürfte in der Feststellung bestehen, dass in einigen Teilmärkten ein zu geringes Wohnungsangebot auf eine hohe Nachfrage trifft. Diese Situation tritt immer dann ein, wenn Märkte nicht mehr funktionieren, in diesem Falle also, weil es in bestimmten Marktsegmenten zu wenige Wohnungen gibt. Doch künstliches Einfrieren von Preisen hilft nicht diese Knappheit zu ändern und nimmt Investoren schrittweise Anreize. Ebenso der Vorwurf, es würde zu viel in hochpreisigem Segment neu gebaut läuft ins Leere, denn auch diese Schaffung neuen Wohnraums ist ein Beitrag zur Linderung des Mangels. Und letztlich ist eine Reglementierung bei Neuverträgen ebenso wenig geeignet, schließlich gibt es kein Grundrecht auf Wohnen in ausgesuchten Stadtteilen. Es bleibt nur ein Ausweg: Neubau! Die Verantwortung der Politik liegt vielmehr in der raschen Schaffung neuen Baulandes zu angemessenen Rahmenbedingungen als in –zugegeben öffentlichkeitswirksamen und kurzfristiger umsetzbaren- weiteren Eingriffen in freie Märkte.

Ihr Dirk Schmütsch

Bei vielen Immobilienmaklern sprechen Sie erst mit dem Chef - und ab dann mit Sachbearbeitern.
Bei mir sprechen Sie nur mit dem Chef.

Mein Name ist Dirk Schmütsch. Und Ihre Immobilie ist bei mir Chefsache. Wenn Sie eine Immobilie in und um Eppendorf suchen oder verkaufen wollen, bin ich der richtige Ansprechpartner für Sie. Persönlich. Kompetent.
Besuchen Sie mich online oder rufen Sie mich einfach an!
ONLINE www. schmuetsch-immobilien.de
TELEFON 040 / 43 27 57 60
SCHMÜTSCH IMMOBILIEN

Gefunden:

Im "der Eppendorfer", Ausgabe Juni 1962, Samuel Heinicke HK

Samuel Heinicke

Küster und Schulhalter in Eppendorf – Lehrer der Taubstummen

Ein Lebensbild / Gezeichnet von Helmut Alter

Samuel Heinicke, am 10. April 1727 in Nautschütz, Kreis Weißenfels in Kursachsen, als Sohn eines wohlhabenden Bauern geboren, wurde dafür erzogen, das väterliche Anwesen zu übernehmen. Gaben und Neigungen aber befähigten ihn, der die Bücher, Violin- und Orgelspiel liebte, zu anderem, und so verließ er 1750, 23 Jahre alt, nach einem heftigen Konflikt mit dem Vater für immer das Elternhaus. Er wurde Soldat in Dresden und fand hier, bei der sächsischen Leibgarde, Zeit und Muße, sich fortzubilden. Er erwarb eine nicht unbeträchtliche Bildung, und er erteilte, da der Vater ihm jede Unterstützung entzog, in seinen freien Stunden Unterricht. Als er nach etlichen Dienstjahren beschloß, sich ganz dem Unterrichtgeben zu widmen und den Abschied zu nehmen, brach der 7jährige Krieg aus und durchkreuzte seine Pläne. Er mußte mit einrücken und wurde mit der sächsischen Armee bei Pirna eingeschlossen und dann in Dresden interniert.

Um nicht in die preußische Armee eintreten zu müssen, entfloh er unter großen Schwierigkeiten zuerst in seine Heimat, dann nach Jena. Hier ließ er sich als 30jähriger am 11. März 1757 an der Universität einschreiben und belegte besonders die Vorlesungen für Philosophie, Mathematik und Naturlehre. Auf die Dauer fühlte er sich vor den preußischen Werbern, die entflohene sächsische Soldaten als Deserteure behandelten und auf Lebenszeit in die preußische Armee einreihten, jedoch in Jena nicht sicher. Aus dem Grunde ging er 1758 nach Hamburg, der freien Reichsstadt, die einen vor preußischen Eingriffen gesicherten Aufenthaltsort bot.

Seinen ersten Wohnsitz schlug er in Altona auf, das damals dänisch war, weil es sich hier billiger als in Hamburg leben ließ. Denn Samuel Heinicke, der sich 1754 in Dresden mit Johanna Maria Elisabeth Kracht verheiratet und einen 3jährigen Sohn Carl hatte, der hier in Altona 1758 starb, wird es zunächst schwer gehabt haben, für sich und seine Familie eine Existenz zu gründen, da es in der großen Stadt Schulmeister mehr als genug gab. Doch dank der Empfehlungen aufgrund des guten Unterrichtes, den er erteilte, wird er dann bald festen Fuß gefaßt haben und in guten Häusern aufgenommen und damit beschäftigt worden sein, die Kinder im Schreiben, Lesen, Rechnen und in der Musik zu unterrichten, so daß er nach Hamburg umziehen konnte, wo am 6. Januar 1760 zu St. Michaelis sein Sohn Rudolf getauft wurde.

Hofmeister im Hause Schimmelmann

Schon bald später steht er im Dienste der Familie Schimmelmann, wo er sicher wohlgelitten war, denn seine am 6. Juli 1763 geborene Tochter wurde in Ahrensburg, das damals als Dorf noch Woldenhorn hieß, am 10. Juli nach der Dame des Hauses, Juliane Caroline Tugendreich, getauft.

Heinrich Carl Schimmelmann, am 13. Juli 1724 in Demmin als Sohn eines Kaufmannes geboren, hatte in Sachsen als Heereslieferant Friedrichs des Großen im Siebenjährigen Krieg ein enormes Vermögen gewonnen und es verstanden, sein Geld vor Abzug der preußischen Truppen aus Sachsen 1758 rechtzeitig nach Hamburg in Sicherheit zu bringen. Von hier aus erwarb er neben anderem das große Rantzausche Gut in Ahrensburg mit seinem fürstlichen Schloß. Seine materiellen Interessen brachten ihn mit dem dänischen Staat, der damals in argen finanziellen Nöten stak, in Verbindung, und als es ihm gelang, der dänischen Finanzkrise Herr zu werden, wurde er zum „Schatzmeister" (= Finanzminister) des dänischen Königreiches ernannt. 1762 wurde er in den Freiherren- und 1779 in den Grafenstand erhoben. Er starb am 15. Februar 1782 in Kopenhagen. Seine weltgewandte schöne Gattin Caroline Tugendreich Friedeborn, die er am 4. März 1747 zu Dresden geheiratet hatte, entstammte einer bürgerlichen Familie, wurde aber einige Jahre nach der Verheiratung mit Schimmelmann von dem sächsischen Geh.-Rat Heinrich Ernst von Gersdorf adoptiert und als seine natürliche Tochter anerkannt. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor.

In diesem kinderreichen Hause scheint Samuel Heinicke den schwierigen Posten eines Hofmeisters zur vollen Zufriedenheit der anspruchsvollen Familie ausgefüllt zu haben, denn es waren vor allem die Empfehlungen Schimmelmanns, die ihm nach einigen Jahren die erstrebenswerte Eppendorfer Stelle eines Küsters und Schulhalters verschafften.

Der Eppendorfer Küster Johann Buchholtz war 1768 gestorben; seine Stelle war mit einem guten Einkommen verbunden und daher sehr erstrebenswert. Die Küsterei, erst zwei Jahre vorher, 1766, erbaut, war ein geräumiges Haus mit 4 Stuben, 2 Kammern und der Küche mit Vorplatz unten und 3 Stuben und einem Vorplatz oben. Es lag hinter der Kirche, direkt an der Alster, diente bis 1866 als Schulhaus und wurde erst 1890 abgebrochen. Und dann die vortreffliche Lage Eppendorfs in unmittelbarer Nähe Hamburgs, ländlich abgeschieden und doch stadtnah!

Verständlich, daß Samuel Heinicke bestrebt war, sich diese Lebensstellung zu sichern, und mit dem Einfluß Schimmelsmanns, dessen Empfehlung von vornherein sicheren Erfolg versprach, gelang es auch.

Nach einem Vergleich von 1690 zwischen dem König von Dänemark und dem Hamburger Rat wurden die Pastoren der Eppendorfer Kirche abwechselnd von Hamburg und vom dänischen König gewählt; 1693 wurde das gleiche für die Besetzung der Küsterstelle bestimmt. Damit waren alte Streitigkeiten beigelegt, denn wegen der zu Eppendorf eingepfarrten schauenburgischen Dörfer Eidelstedt, Stellingen, Schnelsen, Niendorf, Lokstedt und Hummelsbüttel, war es zuvor immer wieder zu Auseinandersetzungen gekommen, wenn es galt, freigewordene Stellen zu besetzen. Man forderte dafür, daß man zu allen Kosten der Kirche beitrug, das Recht, in solchen Fällen mitzubestimmen. Als Mitte des 17. Jahrhunderts der schauenburgische Besitz in dänische Hände überging und der König von Dänemark nun auch Herzog von Schleswig-Holstein wurde, verschärften sich die Streitigkeiten, bis es 1690 zu dem vorerwähnten Vergleich kam, dessen Rechte der Landdrost von Pinneberg für den König von Dänemark wahrnahm.

Den Landdrosten von Pinneberg, den Geh.-Konferenzrat von Ahlefeldt, bestimmte Schimmelmann, Heinicke den Vorzug zu geben, und man bestätigte hamburgerseits, angesichts der mächtigen Hintermänner, die Wahl Heinickes, obwohl nach dem Gottorper Vertrag vom 27. Mai 1768 eigentlich der Anspruch Dänemarks auf Besetzung der Eppendorfer Küsterstelle aufgehoben worden war.

Denn für den Verzicht aller Ansprüche an die Kirche zu Eppendorf zahlte Hamburg 6000 Mark Courant für den Bau der Kirche in Niendorf, wohin die 6 holsteinischen Dörfer, die damit in Eppendorf ausgepfarrt wurden, zukünftig gehörten.

Nur dem Pastor Granau zu Eppendorf, der die durch das Ableben von Küster Buchholz freigewordene Stelle einem Verwandten zugedacht hatte, kam Heinicke, der Ende 1768 sein neues Amt antrat, ungelegen. Es entstand so von vornherein zwischen Pastor und Küster ein gespanntes Verhältnis, und der Pastor versäumte in den

folgenden Jahren keinen Anlaß, sich gegen Heinicke zu wenden, der mit manchen Neuerungen und Verbesserungen, die er einführte, das Mißtrauen des unversöhnlichen Pastors wachhielt.

Gerühmt von Johann Georg Büsch

Heinicke, dessen Lehrtätigkeit sich vorteilhaft von der Art unterschied, wie sie die Dorfschullehrer jener Tage ganz allgemein ausübten, verbannte das Buchstabieren beim Leseunterricht und führte die Lautiermethode ein, womit er bedeutende Erfolge erzielte, wie sie von der im Oktober 1773 in seiner Küsterei abgehaltenen Schulvisitation bestätigt und wie sie auch von Johann Georg Büsch, dem Gründer der bekannten Handelsakademie in Hamburg, der Heinicke mehrmals in Eppendorf besuchte, gerühmt wurden.

Allgemein bekannt, geschätzt und geachtet wurde Heinicke durch seine Erfolge als Taubstummenlehrer. Schon in Dresden hatte er als Soldat einen Taubstummen nach den Hinweisen der Schrift „Surdus loquens" des um 1700 in Holland lebenden Arztes Johann Konrad Amman mit Glück unterrichtet. Hier in Eppendorf begegnete ihm in dem dreizehnjährigen Sohn des Pachtmüllers wieder ein Taubstummer, den er von 1769 ab unterrichtete und der nach etwa vierjährigem Unterricht von dem Pastor Granau geprüft und Ende Dezember 1773 konfirmiert wurde.

Dieser Erfolg führte ihm weitere Taubstumme zu, so auch die taubstumme 13jährige Tochter des Russischen Kaiserlichen wirklichen Geh.-Rats und Ritters von Vietinghoff aus Riga, in damaliger Zeit eines der reichsten Männer Rußlands. Mit der jungen Baronesse Dorothea von Vietinghoff hatte Heinicke 1774 bereits 5 taubstumme Schüler, die er, wie die Zeitungen zu vermelden wußten, zum Staunen aller zum Sprechen brachte.

Eine maßgebende Hauptaufgabe seines Unterrichts war für Heinicke die Vorbereitung auf die Konfirmation. Dahin führte er alle seine Schüler. So zunächst den vom Grafen Schimmelmann unterhaltenen Schüler Carl Heinrich Kludt aus Jürthorn bei Wandsbek, der am 15. April

Samuel Heinicke

(Schluß von Seite 2)

1776 konfirmiert wurde, und die Baronesse von Vietinghoff, seine hervorragendste Schülerin, konfirmiert am 23. September des gleichen Jahres, die, erfolgreich unterrichtet zu haben, vornehmlich seinen Ruhm begründete.

In einem öffentlichen Zeugnis, dem Visum repertum vom 8. Oktober 1776, unterschrieben von so namhaften Männern wie Dr. Philipp Gabriel Henser, Physikus in Altona und später Professor in Kiel, Dr. Johann Albert Heinrich Reimarus, Arzt und später Professor der Physik am Johanneum in Hamburg, Dr. Johann Christoph Unzer, Arzt und Professor der Physik in Altona, und von dem schon früher erwähnten Johann Georg Büsch, Professor der Mathematik, wird ausgesprochen, daß eigener ununterstützter Eifer Heinicke auf einen Weg gebracht habe, den er ohne mächtigeren Beistand nicht fortgehen kann. Alle, die seine Leistungen und Erfolge, die immer mehr von Heinicke vervollkommnete Methode seines Taubstummenunterrichtes rühmten, waren darin einig, daß er sein Amt in Eppendorf aufgeben müsse, um sich allein und mit voller Kraft den Taubstummen zu widmen.

Bier- und Branntweinausschank an der Alster

Sie bestärkten damit den Wunsch Heinickes, der jetzt gern bereit war, sein vielseitiges und anstrengendes Amt niederzulegen und Eppendorf zu verlassen, wo er am 12. November 1775 seine treue Gattin, die Mutter seiner vier Kinder, beerdigt hatte. Hier in Eppendorf war 1768 der Sohn Carl August Dietrich und 1769 die Tochter Johanne Charlotte geboren. Nach dem Tode seiner Frau mußte er sich um Dinge kümmern, die sie ihm vorher abgenommen hatte, wie auch um den der Küsterei wegen der günstigen Lage an der Alster zum Nebenerwerb seit jeher zugestandenen Bier- und Branntweinausschank, eine Einrichtung, die seinem Schulbetrieb sicher nicht gerade förderlich war. Hinzu kam das gespannte Verhältnis zu dem Pastor Granau, das immer unerquicklich gewesen war und sich im Laufe der Jahre weiter zugespitzt hatte, so daß er seine taubstummen Schüler zur Konfirmation anderen Geistlichen zuführen mußte.

Sein alter Gönner, der Schatzmeister Schimmelmann, bot ihm an, in Wandsbek ein Institut für taubstumme Kinder einzuirichten, aber Heinicke folgte der Anregung des kursächsischen Offiziers Capitän von Schröder, der ihn 1777 besuchte und ihm versprach, sich persönlich für ihn bei dem Kabinettsminister von Ferber zu verwenden. Die nachfolgenden Verhandlungen führten dann zur Berufungsurkunde vom 13. September 1777, die ihm ein Jahresgehalt in voller Höhe des Diensteinkommens zu Eppendorf zusicherte.

Der Kurfürst von Sachsen berief ihn in sein Vaterland zurück, und Heinicke mußte nun sehen, seine Amtsniederlegung zu betreiben. Er schlug unter besonderem Hinweis darauf, daß die ihm ab 1770 persönlich bewilligte Zulage von 100 Mark für die 1768 ausgepfarrten und danach ausgeschulten dänischen Gemeinden nach seinem Abgang nicht mehr gezahlt zu werden brauchten, Gottfried Benjamin Spoerk zu seinem Nachfolger vor, der dann auch am 7. Oktober 1777 gewählt, nach einer Prüfung am 23. Oktober angenommen und am 3. November 1777 in sein Amt eingeführt wurde und der sich in seinem langen Leben vorzüglich in seinem Amte bewährte und später, nach dem Vorbild von Heinicke, auch mehrfach Taubstumme unterrichtete und erzog.

Heinicke verließ Ende Oktober 1777 Eppendorf und siedelte zunächst nach Hamburg über, wo er in der Böhmkenstraße des St. Michaeliskirchspieles eine Wohnung fand, in der er sein Taubstummeninstitut fortführte, um, wie er dem kursächsischen Minister von Ferber geschrieben hatte, einige seiner Schüler, die kurz vor der Konfirmation stünden, noch abschließend auszubilden.

Hier in Hamburg verheiratete er sich am 8. Januar 1778 mit Anna Catharina Elisabeth, verw. Morin, geb. Kludt, die, am 9. November 1757 geboren, fast 30 Jahre jünger als Samuel Heinicke war und deren taubstumme Brüder bei ihm erzogen wurden. Sie schenkte ihrem Manne zu den 4 Kindern seiner ersten Frau im Laufe der Jahre weitere 3 Kinder; am 30. Dezember 1778 die Tochter Wilhelmine Rosine (Minna), am 21. Mai 1783 die Tochter Amalie und am 6. Juli 1788 den Sohn Samuel Anton.

Gründer einer Taubstummenanstalt in Leipzig

Am 13. April 1778 traf Heinicke mit seiner Familie in Leipzig ein, neun seiner Schüler begleiteten ihn, und hier stand er bis zu seinem Tode am 30. April 1790 der von ihm gegründeten Taubstummenanstalt vor. Seine Frau, die ihrem Manne immer treu zur Seite gestanden hat und vorbildlich in ihrer Pflichterfüllung war, hat die Anstalt fortgeführt und selbst in schwersten Zeiten aufrechterhalten und den Taubstummen über ihre Pensionierung im Jahre 1829 hinaus noch bis zu ihrem Tode am 6. August 1840 gedient.

In Hamburg, wo Samuel Heinicke sich zu einem Manne von Bedeutung emporgearbeitet hat, machte schon 1845 der Schriftsteller Ludolf Wienbarg, der der durch ihn und

Die Künstler begeistern mit tollen Bildern

Street Art in Eppendorf

In der neuen Galerie "Stolen Streetart" am Eppendorfer Marktplatz gibt es originelle Interpretationen von Künstlern wie Banksy, Keith Haring und Co. auf Holz, Metall und Pappe

Street Art findet man als nichtkommerzielle Straßenkunst eigentlich auf Häuserwänden, Asphalt oder an anderen Orten des öffentlichen Raums. In der Eppendorfer Landstraße können die Motive so berühmter Street-Art-Künstler wie Banksy, Obey oder populäre Comic-Figuren wie Lucky Luke aus der Werkstatt von Künstler Jürgen, der sich Stolen nennt, jetzt warm und trocken erworben werden.

Street Art wird von den Künstlern zu nicht kommerziellen Zwecken meist im Schutz der Dunkelheit mit Schablonen auf städtische und private Flächen gesprüht. Im Gegensatz zu Graffiti handelt es sich meist nicht um Schriftzüge sondern um von den Künstlern vorher zu Schablonen geschnittene Bilder. Das Sprühen ist illegal, die Werke einiger Artists sind aber längst als zeitgenössische Kunst anerkannt, werden hinter Plexiglas geschützt und von Sammlern hoch gehandelt. Die von Künstler Jürgen an die Wand des Alten Brauhauses nebenan gesprayten Figuren machen das Gemäuer mit Zustimmung des Hausbesitzers ganz legal bunter. Der Hundehalter und die drei farbigen Vierbeiner sind allerdings Jürgens einziges Werk im Freien:

"Draußen zu sprühen wie die Street Artists geht aufgrund meines Alters und meiner Kondition nicht mehr. Ich komme ja nicht so schnell weg", grinst der 65jährige Künstler, der nur seinen Vornamen preisgibt. Künstlerisch tätig ist der ehemalige Schriftsetzer, Kellner auf St. Pauli, Europa-Kurier und Lagermeister schon lange. Von seiner Leidenschaft fürs Unkonventionelle zeugt seine Wohnung in Eimsbüttel, die mit Ruderbooten als Bücherregal und Eisbär als Kühlschrank für seine Leidenschaft für alles Unkonventionelle zeugt. "Ich hab keinen Bock auf normale Möbel! Alles wird so verändert, wie ich es gern hätte!"

Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf

Ohlsdorfer Krematorium
Feierhallen, Kolumbarium, Krypta
Café Fritz

Tag der offenen Tür
Sonntag, 10.11.2013
11 bis 16 Uhr

Fuhlsbüttler Str. 756
22337 Hamburg
Tel. 040 / 593 88 -702

forumohlsdorf@friedhof-hamburg.de
www.friedhof-hamburg.de
www.cafefritz-hamburg.de

Raum der Ruhe

Als Gesamtkunstwerk ist die Wohnung sogar im Lehrbuch für Innenarchitektur "Innenräume" von Prof. Karin Rabausch zu bewundern.

Später, steiler Start in die Street Art

Mit Stencil, der Schablonenkunst bei der Mithilfe von Schablonen Bilder auf Wände oder andere Oberflächen gesprüht werden, kam Jürgen erst 2011 durch einen Zufall in Berührung. "Beim Tabakholen hab ich im Kiosk meinen Nachbarn Markus getroffen, der dringend ein Pflaster brauchte. Ich nahm ihn mit in meine Wohnung, und er war fasziniert von der Einrichtung." Der Nachbar zeigte ihm das Stencil-Sprayen. "Von da an war ich süchtig und habe gesprüht ohne Ende", erzählt Jürgen. "Von Street Art und Pop Art war ich schon immer fasziniert. Ich war ja Schriftsetzer und dachte, das kann ich auch! Dann hab ich mich hingesetzt und meine erste Totenkopf-Schablone gemacht." Seine Werke bewahrte er in der Lagerhalle in der Süderstraße auf, in der er damals als Lagerist arbeitete. "Die LKW-Fahrer kamen bald nur noch zum Gucken", erinnert er sich. "Ich habe ihnen gezeigt, wie ich die Schablonen schneide und ihnen etwas über die Künstler erzählt. Danach wollten die meisten auch ein Bild haben. Das ist eine geniale Kunst!" Damals träumte Jürgen von einem Ladengeschäft. Den Weg zur eigenen Galerie ebnete ihm ausgerechnet eine schmerzhafte Schulterverletzung, die man rückblickend wohl als Glück im Unglück bezeichnen kann. "Die Schwester meiner Physiotherapeutin ist in der Kunstszene aktiv. Sie war begeistert von meiner Kunst und hat mir im Juni einen Stand auf dem Kunstmarkt der Altonale vermittelt."

Auf diesem Stand tauchte an einem Sommertag der Besitzer des Hauses Eppendorfer Landstraße 99/101 auf. "Er sagte, dass er Street Art in Eppendorf haben möchte und bot mir seine leerstehenden Ladenräume mietfrei als Atelier und Galerie an", erzählt Jürgen, fast noch fassungslos über diesen glücklichen Zufall. "Voraussichtlich kann ich mit Unterbrechung im Dezember bis April 2014 bleiben. Dann stehen wohl Baumaßnahmen an dem Haus an." Ein Investor hatte im vergangenen Jahr für Bürgerproteste in Eppendorf gesorgt, weil er fünf alte Häuser, darunter auch das mit Jürgens Galerie, abreißen und die Grundstücke mit Eigentumswohnungen neu bebauen wollte. "Der Hausbesitzer wollte aber nicht an den Investor verkaufen, deshalb wird nichts aus den Plänen", erzählt der Künstler. "Zuerst hatte ich Bedenken und dachte, das sei alles so hochnäsig hier. Aber dieses Ende der Eppendorfer Landstraße ist anders, das ist eine tolle Nachbarschaft hier. Die Nachbarn kamen vorbei, um mich zu begrüßen und sich im Laden umzugucken."

Jürgen und Kay aus der "Stolen Streetart" Galerie

Neben den Nachbarn kommt ein bunt gemischtes Publikum in die Galerie, weit über Hamburgs Grenzen hinaus hat Jürgen seine Werke bis nach Utrecht verkauft. Oft drücken sich Kinder die Nasen an den Fensterscheiben platt und kommen mit ihren Vätern rein oder Autofahrer, die an der Ampel die Bilder betrachteten drehen um, suchen einen Parkplatz und kaufen ein Bild. "Affen gehen immer", sagt Jürgen und deutet auf die Bilder mit den Schimpansen wie dem "Thinking Ape." Auch Comic-Figuren wie Lucky Luke seien sehr beliebt. Generell ließe sich jedoch schwer einschätzen, was ankommt, erzählt Jürgen dessen Künstlername Stolen auf das Klauen und Verfremden fremder Kunst anspielt. "Banksy ist mein Liebling, er hat mich durch seine Sprüche inspiriert, zu klauen. Es klaut sowieso jeder von jedem", grinst Jürgen. The bad artists imitate, the great artists steal, formulierte es der berühmte britische Street Artist Banksy (Schlechte Künstler imitieren, große Künstler stehlen).

Zwei Künstlergenerationen in einer Galerie

"Aber das ist hier ein unkaufmännisches Konzept", lacht Jürgen. "Wir arbeiten nicht kommerziell. Hauptsache, wir haben Geld für die Sprühflaschen in den Taschen!"

Mit "wir" sind er und die 21jährige Studentin Kay mit dem Künstlernamen Catscan gemeint. Die Eppendorferin mit der Leidenschaft fürs Zeichnen entdeckte die Galerie zufällig und kam mit ihrer Mappe wieder. "Es war das erste Mal, dass ich sie jemandem gezeigt habe", erzählt die Studentin der Anglistik und Kulturwissenschaften. "Ich war sofort fasziniert", schwärmt Jürgen. "Sie ist ein Naturtalent und der Sonnenschein der Galerie. Ich habe ihr die Technik gezeigt und nach drei Wochen war ihr erstes perfektes Piece fertig, das sofort von Kunstsammler Jörg Spangenberg gekauft wurde. Da hängt es jetzt zwischen tausenden von Euro Kunst", sagt Kays Mentor sichtlich stolz. Jürgen war einmal verheiratet, hatte aber keine Kinder und wollte auch nie Verantwortung übernehmen. Das ist jetzt bei Kay anders. Die hübsche Philippinin, die am liebsten zurück ans Goethe Institut in Manila möchte findet bei ihm ihren eigenen künstlerischen Weg. "Ich habe meine eigene Technik zur Anfertigung von Schablonen entwickelt. Ich pause meine Bilder auf Transparentfolie, mache Inseln und fange mit den hellen Farben an. Bis zu 14 Lagen sind das bei den Schablonen, das ist sehr detailliert und eine Heidenarbeit", erzählt Kay, die manchmal zwei bis drei Tage für das Schneiden braucht.

Die Werke von Jürgen und Kay können montags bis freitags von 17 – 20 Uhr und samstags von 11 bis 14 Uhr betrachtet und erworben werden. Aber auch wer spätabends noch in die Schaufenster blickt, wird häufig herein gebeten. So wie Wini aus England, die nach dem Essen am späten Abend mit ihrem Mann durch Eppendorf bummelte, die Galerie entdeckte und erst anderthalb Stunden später wieder verließ. Wenige Tage nach dem nächtlichen Besuch kam sie wieder, um Ai Wei Weis "Coladose aus Holz" für ihren Mann als Geschenk zu bestellen. "Ich bin demütig begeistert", sagt sie, als sie erneut, in der Galerie steht und das fertige Piece abholt.

Stolen Streetart, Eppendorfer Landstraße 99, 20251 Hamburg, www.stolen-streetart.de

MF

Rika Tjakea verstärkt seit August das Team des Kulturhaus Eppendorf

"Querübergeschichten finde ich toll!"

Ein neues Gesicht ist Rika Tjakea nicht im Kulturhaus: Die Sängerin und Musikerin gab hier lange Gesangsunterricht, wurde in den Vorstand berufen und ist Mitarbeiterin von MARTINIerLEBEN. Nun zeichnet sie als Nachfolgerin von Verena Ziegler für das Veranstaltungsprogramm verantwortlich.

"Ich habe sehr gründlich studiert, man könnte auch sagen: lange. Das hält jung", lacht die 42jährige Rika Tjakea, auf ihr wesentlich jüngeres Aussehen angesprochen. Und auch dass in den Adern der lebhaften Blondine zu einem Viertel Blut der als eher wortkarg verrufenen Ostfriesen fließt, ist nur schwer vorstellbar. Im Gespräch über ihren neuen Verantwortungsbereich im Kulturhaus Eppendorf lacht und gestikuliert Rika Tjakea viel. Hier brennt jemand für seinen Job.

"Das Kulturhaus ist mein Lebensbereich, da lasse ich nicht einfach zum Ende der Bürozeit den Griffel fallen", sagt sie. Es kann auch schon mal Mitternacht werden, bis sie sich aufs Fahrrad schwingt und nach Hause in die Falkenriedterrassen radelt.

Geboren und aufgewachsen ist Rika Tjakea auf der Uhlenhorst, zwischenzeitlich lebte sie im Wendland und studierte in Lüneburg Angewandte Kulturwissenschaften. Im Anschluss machte sie sich als Sängerin und Gesangslehrerin selbständig. "Alte Musik mit dem Duo Feinslieb, Renaissance-Musik und Swing auf Hochdeutsch (‚Fräulein Rika & ihr Swing-Bubi') und Platt" sind ihr Metier. "Letzteres machen wir mit dem Quartett ‚Swing op de Deel' ein bisschen witzig, aber ohne Schenkelklopfen", erzählt die neue Kulturhaus-Frau. "Der Liedermacher Jan Graf sagte einmal, dass man in der Plattdeutschen Kulturszene bis Ende 40 als Nachwuchskünstler gilt, das ist doch toll."

Dem Thema Alter widmete sich Rika Tjakea Mitte September auch mit der Vorführung des Films "Beige" im Eppendorfer Bürgerhäuschen. Regisseurin Sylvia Hohlbaum nimmt in ihrem Kurzfilm das ungeschriebene Gesetz, mit Überschreiten des Rentenalters nur noch Kleidung in beige zu tragen, unter die Lupe. Alle Zuschauer wurden gebeten, sich dem Anlass entsprechend in dieser Farbe zu kleiden. "Es waren viele Ältere da, die haben sehr gelacht. Und die Leute kamen sofort ins Gespräch. Aber die jungen Alten sind gar nicht so beigig", resümiert Rika Tjakea.

In Lüneburg, das Rika Tjakea zwar "sehr hübsch, nicht zu groß und nachbarschaftlich, ohne bieder zu sein" fand, wird es für ihre musikalischen Ambitionen doch zu klein. Vor drei Jahren zog es sie zurück nach Hamburg – auch der Liebe wegen. Mit ihrem Partner, der als Sprecher und Stimmtrainer arbeitet, wohnt sie in den Falkenriedterrassen – allerdings sind die beiden aktuell auf Wohnungssuche und freuen sich über Hinweise in Eppendorf oder anderen mit dem Fahrrad erreichbaren Stadtteilen – und mietet im Kulturhaus Eppendorf einen Raum für Gesangsunterricht. Hier fühlt sie sich schnell heimisch, arbeitet ehrenamtlich im Vorstand mit und erhält eine "halbe Halbestelle" beim Verein Martinierleben.

Als Verena Ziegler Mitte 2013 in den Ruhestand ging, wurde Rika Tjakea gefragt, ob sie den Programmbereich übernehmen wollte. "Das passte!" erzählt sie begeistert. "Ich wusste vorher schon, wer meine Kollegen sind und Aufgabenbereiche wie Organisation und Pressearbeit liegen mir." Da nur drei hauptamtliche Mitarbeiter im Kulturhaus tätig sind, kommt eine Menge Arbeit auf sie zu: "Ich suche die Künstler aus, mache die Technik, stelle das Licht ein und layoute gerade auch das Programm, weil unser Grafiker leider plötzlich verstorben ist", erzählt sie. Dienstagsvormittag arbeitet sie zusätzlich im MartiniErleben-Büro und organisiert einmal im Monat das Nachbarschaftscafé in der Begegnungsstätte St. Martinus.

COPYRIGHT FOTO: Bernd Hellwage

Privat gibt es bei mir nicht

Permanent im Einsatz zu sein, ist Rika Tjakea gewohnt: "Als selbständige Musikerin und Sängerin kenne ich die Trennung zwischen Beruf und Privat sowieso nicht. Mein Netzwerk und meine Kontakte sind immer halb privat."

Das große Netzwerk kommt jetzt dem Kulturhaus zugute. Bis Ende Dezember setzt sie die Planung ihrer Vorgängerin Verena Ziegler um und stellt parallel kommende Veranstaltungen auf die Beine. "Eine Vorgabe des Kulturhauses ist es, dass die Künstler lokal bekannt sein sollen. Ich möchte es hinkriegen, dass es hier nicht nur zu sehen gibt, was man schon kennt, sondern dass Leute ins Kulturhaus kommen, um etwas Neues kennenzulernen."

Jazz liegt der Sängerin besonders am Herzen und Musik zum Mit- und Selbermachen. Im kommenden Jahr hat Rika Tjakea deshalb alle drei Monate die Gruppe Singlust engagiert, die pro Abend drei bis vier Lieder aus aller Welt mit Menschen "die keine geübten Chorsänger sein müssen" einstudiert. Und auch Sonja Wilts, ehemals "Lalelu", die in einem Wochenend-Kurs in die Kunst des Acapella-Singens einführen wird, und Armin Sengbusch mit einem Songwriter-Workshop sind gebucht. "Diese Workshops liegen mir sehr am Herzen", erzählt Rika begeistert. "Nicht um überzupädagogisieren, sondern um Chancen zu geben."

Auf ein weiteres Thema, das ihr am Herzen liegt, ist sie über die Arbeit bei MartiniErleben gestoßen. "Inklusion spielt im Kulturhaus bereits eine wichtige Rolle und die möchte ich weiter betonen. Ich stelle mir eine Veranstaltung mit dem Titel Alles inklusive vor, mit behinderten und nichtbehinderten Künstlern und einem Büffet von einer integrativen Institution."

Die Kombination von Kultur und Kulinarik ist noch so eine Herzensangelegenheit. Solche "Querübergeschichten" wie die Reihe Reisen und Speisen mit landestypischen Büffets oder die Verkostung zum Vortrag der Hanseatisch-Portugiesischen Gesellschaft zum Olivenanbau findet sie toll.

"Die schwedische Popgruppe Fjarill mit der Sängerin Aino Löwenmark würde ich zu gern einladen und dazu ein schwedisches Büffet von "Frau Larsson" aus Winterhude aufbauen", schwärmt Rika Tjakea. "Aber vermutlich ist unsere Bühne zu klein für diese Band." Und sie ist sowieso glücklich mit ihren Kulturhaus-Künstlern. Auch die Gitarrenlehrer, die hier unterrichten, geben Schüler-Konzerte, ebenso treten die Ensembles auf, die im Haus proben, wie die Profilisten und das Improvisationstheater ‚Dünnes Eis'. "Ich muss ja nicht Emma Kirkby hier haben, die kann ich auch woanders hören. Und wer weiß, wie divenhaft die berühmten Künstler sind!"

Wir haben eine riesige Vielfalt

Beim Erzählen wird die große Bandbreite des Kulturhauses erst deutlich. "Vielen ist gar nicht so klar, an wie vielen Kursen sie teilnehmen können. Das müssen wir viel mehr zeigen, um vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, mitzumachen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kulturschlüssel, der Menschen mit Handicap die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ermöglicht und mit der Kulturloge für Leute, die sich Kultur nicht leisten können, müssen wir nach außen deutlicher darstellen." Ein großformatigeres Programmheft, das die ganze Vielfalt vom Meditativen Tanzen über den Happy Sunday Dance und den Schreibzirkel "Schreibende Schüler" bis zu den Kindermusik- und Kindertanzkursen vorstellt, ist deshalb in Planung.

Und wenn Rika Tjakea doch einmal privat wird? Dann liest sie gern, fährt Fahrrad und möchte das Wandern anfangen: "Einfach das Bündel schnüren, ohne großes Gepäck losgehen und sich aufs Wesentliche beschränken. Vor allem möchte ich den Computer Zuhause lassen, denn ich muss aufpassen, dass ich auch loslassen und mich abgrenzen kann." **MF**

Kulturhaus-Tipp von Rika Tjakea: Am 1. November spielt Saxophonist Axel Jankowski mit seinem Jazz-Ensemble ‚Jaxx' aus Lüneburg bei uns.

"Wir sind doch keine Wiesenhof-Hähnchen!"

Die Bewohner der Martin und Clara Heimann Stiftung pflegen ein aktives Gemeinschaftsleben und fühlen sich in der großzügigen Anlage an der Löwenstraße / Martinistraße wohl. Jetzt sorgen Umzugspläne des Stiftungs-Vorstandes für Angst und Unruhe in der Idylle. Viele der alten Mieter fürchten die Entwurzelung.

Ein Ort zum Wohlfühlen: Das Martin und Clara Heimann Wohnstift in der Löwenstraße / Martinistraße

Die Spätsommersonne strahlt in die hell und freundlich eingerichtete Wohnung von Anne Rohlf. Die Wände ihrer 48 Quadratmeter hat sie liebevoll mit selbst gemalten Bildern geschmückt. Die Fenster sind jahreszeitlich dekoriert, dahinter leuchtet der Garten kurz vor Herbstbeginn noch in sattem Grün. "Als ich vor 18 Jahren hier eingezogen bin, bin ich davon ausgegangen, dass dies meine letzte Wohnung sein würde", erzählt die 71jährige. "Eine Stiftung ist ja eine sichere Sache, dachte ich und habe alle meine Ersparnisse in die Modernisierung inklusive neuem Bad und neuer Küche gesteckt." Doch nun begegnen ihr im Garten immer häufiger fremde Menschen mit Kameras, die Fotos von den beiden prächtigen, in unterschiedlichen Baustilen errichteten Gebäude machen, die zwischen 1899 und 1905 von dem jüdischen Ehepaar Martin und Clara Heimann für hilfsbedürftige Ehepaare und Einzelpersonen ohne Berücksichtigung der Konfession errichtet wurden. "Wenn ich die Leute anspreche, sagen sie mir, sie würden hier Eigentum erwerben und ihre zukünftige Wohnung fotografieren", sagt Anne Rohlf. Nach solchen Begegnungen geht sie "mit Bauchweh ins Bett".

Im Sommer vergangenen Jahres erhielten die Bewohner der Stiftung vom neuen Stiftungs-Vorstand eine Einladung in die Curschmann-Schule. "Den Vorstand hatten wir bis dahin noch gar nicht kennen gelernt. Auf der Versammlung wurde uns dann erklärt, dass die Gebäude der Stiftung stark sanierungsbedürftig seien, was nicht finanziert werden könnte. Deshalb würden wir in ein neues Gebäude im Grandweg umziehen. Wir sind völlig überrumpelt worden. Man kann uns doch nicht einfach umsetzen wie Wiesenhof-Hähnchen!" Anne Rohlf wird sofort im neu gegründeten Mieter-Beirat aktiv, verschafft sich einen umfassenden Überblick über die Zustände der Wohnungen und dokumentiert diese in einer detaillierten Liste. "Bis auf zwei, drei Wohnungen in den Dachgeschossen sind die alle in Ordnung. Nur im Keller müsste was gemacht werden. Die Gebäude wurden ja noch Mitte der 80er Jahre grundsaniert."

"Niemand hat je einen Fahrstuhl verlangt"

Anne Rohlf und ihre Mitstreiterinnen glauben nicht an den Sanierungsbedarf. Auch die Argumente des Stiftungs-Vorstandes, die neuen Gebäude am Grandweg seien mit Fahrstühlen ausgestattet und als betreute Wohnanlage viel altersgerechter als das Heimann-Stift, lassen sie nicht gelten: "Niemand hier hat je einen Fahrstuhl verlangt. Die Miete wäre teurer als unsere jetzige. Und wir leben hier das Generationen-Modell, Junge helfen den Alten, wir sind eine starke Gemeinschaft die dann auseinander gerissen würde." Viele der über 80jährigen Bewohner würden lieber sterben als das Stift verlassen zu müssen, hat Anne Rohlf in vielen Gesprächen mit ihren Nachbarn erfahren. Kirche, Ärzte, Bushaltestellen und Einkaufsmöglichkeiten seien problemlos erreichbar, im Grandweg gäbe es diese Infrastruktur nicht. Und die Überquerung des viel befahrenen Lokstedter Steindamms stelle für alte Menschen ein unüber-

Mieterin Anne Rohlf möchte ihr Zuhause nicht verlassen

KUNST
KARTEN
KALENDER
GESCHENKE
BÜCHER...
GENUSS
HEGESTIEG 14 / ECKE HEGESTRASSE
20249 HAMBURG, TEL: 040 / 460 71 250
MO – FR 10 – 19 UHR, SA 10 – 18 UHR

Die schönsten Kalender 2014 im Kunstgenuss

Rezept im November

Kürbiseintopf

Zutaten für 4 Personen:
500 g Kürbisfleisch
500 g Tomaten
500 g Kartoffeln (geschält)
1 Stange Porree
150 g durchwachs. Speck
3/4 L Gemüsebrühe
Öl, Muskatnuß, Salz, Pfeffer, etwas Zucker

Zubereitung
Gemüse putzen, Porree in Ringe, geschälte Kartoffeln und Tomaten in Würfel schneiden. Öl in einem Topf erhitzen, den Speck darin andünsten, Kürbis und Porree hinzufügen. Die Gemüsebrühe zusammen mit dem klein geschnittenen Gemüse in den Topf geben und alles 20 min. garen lassen. Mit Zucker, Muskatnuß, Pfeffer und Salz abschmecken.

Guten Appetit. Brigitte.

windliches Hindernis dar. Und die jüngeren Bewohner wie Birgit Vollmer (53) und ihre Tochter Katharina (19) fühlen sich noch längst nicht reif für eine altengerechte Wohnanlage. "Wo sollen wir denn hin? Haben wir auf der Versammlung gefragt, aber keine Antwort erhalten", erzählt Birgit Vollmer, die arbeitslos ist und keine Perspektive auf eine bezahlbare Wohnung in der Nachbarschaft sieht. "Meine Mutter wohnt zwei Straßen weiter und Katharina hat hier ihren festen Freundeskreis. Wir mögen die Lage der Wohnung und verbringen viel Zeit im Garten", so Birgit Vollmer und Katharina, die eine Ausbildung als Erzieherin macht, ergänzt: "Betreutes Wohnen geht für uns gar nicht! Es ist unfair, die Menschen zum Umzug zu nötigen."

"Ich verstehe die Mieter", sagt Rechtsanwalt Sebastian Kühl aus dem Stiftungs-Vorstand. "Aber die Stadt hat uns anfänglich Grundstücke in Allermöhe angeboten. Das ist billiger Wohnraum – so, wie Eppendorf zu Zeiten der Stiftungs-Gründung billiger Wohnraum war. Da ist der Grandweg ein großer Schritt nach vorn."

Eigentumswohnungen statt günstigem Mietraum

"Als 2009 der neue Vorstand die Arbeit aufnahm, standen plötzlich Wohnungen leer – zuletzt sogar dreizehn. Es wurden auch auf mehrmalige Nachfragen keine Reparaturen mehr ausgeführt und anders als zugesichert erhält der Mieterbeirat keine Auskünfte über den aktuellen Stand der Planungen", so Anne Rohlf. "Die lassen uns völlig im Unklaren."

Die Euroland Projektierungen GmbH und die Hanseatische Baukonzept GmbH und Co. KG haben konkrete Pläne mit dem weitläufigen Grundstück und den beiden repräsentativen Häusern in begehrter Lage, die sie am 25. Oktober 2012 vorstellten. Die Altbauten sollen entkernt werden. Hier und in den drei im Garten neu zu errichtenden Punkthäusern sollen Eigentumswohnungen entstehen. Laut Sebastian Kühl sind die Umzugspläne in den Grandweg nach wie vor aktuell, die Verhandlungen mit der Stadt als Eigentümerin des derzeitigen Grundstückes, die der Stiftung ein neues Areal in Lokstedt zur Verfügung stellen wolle, liefen jedoch derzeit stockend. Der drohende Wegfall des raren bezahlbaren Wohnraums in dem begehrten Stadtteil hat auch die Politik alarmiert. Ulrike Sparr, stellvertretende Vorsitzende der Grünen Bezirksfraktion beobachtet die Entwicklung im Heimann-Stift mit Sorge und hat zur "Sicherung der Zukunft der Wohnstifte" am 12. September einen Antrag für eine öffentliche Anhörung zum Thema "Wohnstifte in Hamburg-Nord" in die Bezirksversammlung eingebracht. Dabei sollen die Zukunftsperspektiven dieser Einrichtungen und die daraus zu ziehenden stadtentwicklungspolitischen Konsequenzen erörtert werden. "Ich würde es sehr begrüßen, wenn nach einer Lösung gesucht wird, die es den MieterInnen erlaubt, weiter an Breitenfelder Straße, Martinistraße und Löwenstraße zu wohnen. Stadtentwicklungspolitik heißt in Bezug auf die Wohnstifte für mich, nicht nur die historischen Gebäude zu erhalten, sondern auch den Zweck der Stiftungen und damit auch die Mieterschaft", so Ulrike Sparr.

Dr. Rolf Bosse vom Mieterverein Hamburg schätzt die Aussicht für die Mieter, am Ort wohnen bleiben zu können, zunächst gut ein: "Aber die Konditionen sind nicht klar. Ein neuer Eigentümer mit Rentditeorientierung wird erstmal sehen, wie er die Miete erhöht, z.B. durch Modernisierung. Es muss auch eine Begrenzung des Mietanstiegs mit verhandelt und vereinbart werden – im Rahmen der Verträge mit der Stadt!" Die Aussage, dass alle Mieter wohnen bleiben könnten, erhielt auch eine Bewohnerin mündlich vom Stiftungs-Vorstand. "Aber das ist ja keine Aussage zu den Konditionen", sagt Anne Rohlf. Sebastian Kühl: "Der neue Eigentümer ist für zehn Jahre verpflichtet, die Mietverträge zu den jeweiligen Konditionen bestehen zu lassen. Die können nicht einfach gekündigt werden. Wir wollen ja niemanden rausschmeißen. Aber zur Sanierung insbesondere der Dachsituation und der Fassaden bräuchten wir einen ordentlichen Millionen-Betrag. Wenn wir das über die Hamburgische Investitions- und Förderbank finanzieren wollen, müssen wir die Gebäude zumindest im Dachbereich entsprechend deren hohen Auflagen altersgerecht, das heißt barrierefrei umbauen. Und das wird auch aufgrund des Denkmalschutzes schwierig, denn an Fassade und Treppenhaus dürfen wir nicht ran."

MF

Zu jung fürs Altenheim: Birgit Vollmer und Tochter Katharina

Mitschüler der Volksschule Schottmüllerstraße, Klasse 9b, Ausschulung 1964, planen für den 29.03.2014, ein "50 Jahre später" Klassentreffen. Zahlreiche "Ehemalige" haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Zu einigen Schülern/innen konnte bisher kein Kontakt hergestellt werden, da entsprechende Anschriften / Telefonnummern nicht bekannt sind. Das Treffen findet in "unserer" ehemaligen Schule statt, später wird die Feier im Lokal "Borchers" fortgesetzt.
Wer fühlt sich durch diesen Aufruf angesprochen ?
Wer kann Angaben zu Schülern unserer Klasse machen ?
Über eine telefonische Nachricht 04182 / 7202,
bzw. eine kurze Mail "guenther-gabi@gmx.de"
freut sich "euer Ehemaliger" Günther Stolpe

FRANK HOFFMANN
IMMOBILIEN

Familienunternehmen aus Überzeugung
• Verkauf
• Vermietung
• Wohn-/Gewerbe-/ Anlageimmobilien
Kompetent
Modern
Nachhaltig
Tel.: 040/86 64 55 95
www.frankhoffmann-immobilien.de
ivd

GOTTES-DIENSTE

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Johannis-Eppendorf
Ludolfstraße 66 · 20249 Hamburg
Telefon 040 / 47 79 10

3. Nov. 10:00 Uhr Gedenktag der Heiligen · Pastor Hoerschelmann • **6. Nov. 19:00 Uhr** Evangelische Messe · Pastor Hoerschelmann • **10. Nov. 10:00 Uhr** Evangelische Messe · Pastor Knauer • **13. Nov. 19:00 Uhr** Evangelische Messe · Pastor Knauer • **17. Nov. 10:00 Uhr** Evangelische Messe · Pastor Hoerschelmann • **20. Nov. 19:00 Uhr** Buß- und Bettag · Pastor Knauer • **24. Nov. 10:00 Uhr** Gedenktag der Entschlafenen am Ewigkeitssonntag · Pastor Knauer • **27. Nov. 19:00 Uhr** Adoramusfeier mit Abendmahl · Pastor Hoerschelmann

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Martinus-Eppendorf
Martinistraße 33 · 20251 Hamburg · Telefon 040 / 48 78 39

3. Nov. 10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst · Pastor Thomas, Daniel Kaiser mit Kirchencafe • **9. Nov. 18.00 Uhr** Andacht zur Erinnerung an die Reichsprogromnacht 1938 · Pastorin Kaiser und Vorbereitungsgruppe • **10. Nov. 10:00 Uhr** Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr · „Teilen" Männerkreis mit Kirchencafe • **17. Nov. 10:00 Uhr** Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr „Solidarisch" · Antje Holst und P. Buttler • **20. Nov. 18:00 Uhr** Buß- und Bettag mit Amnesty International in der Martin-Luther-Gemeinde, Alsterdorf · Pastorin Schuh-Bode und Team • **24. Nov. 10:00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst · Pastor Thomas • **1. Dez. 10:00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst · Pastor Thomas

St. Markus - Hoheluft
Heider Straße 1 · 20251 Hamburg · Telefon 040 / 420 19 48

1. Nov. 9:00 Uhr Kinderandacht · Diakon J. Stölting • **2. Nov. 10:30–12:00 Uhr** Kinderkirche „Perlen des Glaubens" · Pastorin P. Wilhelm-Kirst und KiKi-Team • **3. Nov. 10:00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst · Pastor M. Dülge • **8. Nov. 9:00 Uhr** Kinderandacht · Diakon J. Stölting, **19:00 Uhr** Taizéandacht A. Lehmann und Taizéteam • **10. Nov. 10:00 Uhr** Predigtgottesdienst · Pastorin C. Halisch, Vorstellungsgottesdienst zur Bewerbung auf die zweite Pfarrstelle in St. Markus m. anschl. Aussprache • **15. Nov. 9:00 Uhr** Kinderandacht · Diakon J. Stölting • **17. Nov. 10:00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst · Pastorin P. Wilhelm-Kirst anschl. Gemeindeversammlung • **22. Nov. 9:00 Uhr** Kinderandacht · Diakon J. Stölting • **24. Nov. 10:00 Uhr** Predigtgottesdienst · Pastorin P. Wilhelm-Kirst und Pastor M. Dülge mit Kantorei: Gedenken der Verstorbenen • **29. Nov. 9:00 Uhr** Kinderandacht · Diakon J. Stölting

Hauptkirche St. Nikolai
am Klosterstern
Harvestehuder Weg 118 · 20149 Hamburg · Tel. 040 / 44 11 34-0

3. Nov. 10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Wein) · Hauptpastor em. Dr. Ferdinand Ahuis, **11:30 Uhr** Familiengottesdienst · Pastor Markus Schneider und Team • **10. Nov. 10:00 Uhr** Gottesdienst · Pastor Michael Watzlawik • **17. Nov. 10:00 Uhr** Themengottesdienst zur Ärztekanzel „Soviel du brauchst" (2. Mose, 16,18) · Hauptpastor und Propst Johann Hinrich Claussen, **11:30 Uhr** Familienkirche · Pastor Markus Schneider und Team • **20. Nov. 19:00 Uhr** Gottesdienst am Buß- und Bettag · Pastor Markus Schneider • **24. Nov. 10.00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst (Wein) mit Totengedenken · Hauptpastor und Propst Johann Hinrich Claussen

St. Anschar zu Hamburg
Tarpenbekstraße 107, 20251 Hamburg, Telefon 040 / 46 19 04

3. Nov. 10:00 Uhr Erntedank Messe · Pastor May • **10. Nov. 10:00 Uhr** Messe · Pastor Otto • **17. Nov. 10:00 Uhr** Messe Gedenktag der Entschlafenen · Pastor U. Rüß • **19. Nov. 11:00 Uhr** Predigtgottesdienst · Pastor Goßmann • **20. Nov. 18:00 Uhr** Buß- und Bettag, Beichte · Pastor Schultz • **24. Nov. 10:00 Uhr** Messe ·Pastor Schultz

Neuapostolische Kirche
Hamburg-Eppendorf
Abendrothsweg 18

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr und jeden Mittwoch um 19.30 Uhr
Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.nak-norddeutschland.de
Link: Bezirke+Gemeinde → Bereich Hamburg → Hamburg Nord → Hamburg-Eppendorf

Kirchenkonzerte im November 2013

St. Johannis

2. November 18.00 Uhr	Lieder zur Harfe Mozart, Schumann, Britten
9. November 18.00 Uhr	Klangbilder - Flöte trifft Percussion Schultz, Takemitsu, Debussy, Bennett u.a.
16. November 18.00 Uhr	Gabriel Fauré: Requiem op. 48 (Fassung von 1889) Cantique de Jean Racine op. 11
23. November 18.00 Uhr	Johannes Brahms: Das Orgelwerk
30. November 18.00 Uhr	Russisch-Orthodoxe Adventsgesänge Rachmaninov, Archangelsk, Chesnakov, Larin – Kammerchor „Blagovest" aus Riga (Lettland)

St. Nikolai

16. November 19.00 Uhr	Felix Mendelssohn: Elias op.70
24. November 18.00 Uhr	3. Harvestehuder Orgelkonzert 2013 Johannes Brahms: Das Orgelwerk

Vorträge

6. November 20.00 Uhr	Ärztekanzel 2013 – Lebertransplantation: Verteilungsgerechtigkeit und persönliches Schicksal Vortragsreihe mit Kammermusik - anschl. Nachgespräch Prof. Dr. med. Lutz Fischer (Klinik für hepatobiläre Chirurgie und Transplantationschirurgie, UKE)
13. November 20.00 Uhr	Ärztekanzel 2013 – Wie tot sind Hirntote Blick in die Zukunft: Organe aus dem Reagenzglas? Vortragsreihe mit Kammermusik – anschl. Nachgespräch Dr. phil. Dipl.-Phys. Sabine Müller (Charité-Universitätsmedizin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Forschungsbereich Mind & Brain) Prof. Dr. med. Thomas Eschenhagen (Institut für experimentelle Pharmakologie und Toxikologie,UKE)

St. Anschar

2. November 18.00 Uhr	Das Instrumentenensemble „Flaucello" spielt Werke von Händel, Vivaldi und J.S. Bach bis zur Moderne

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0

Filialen: Nienstedten ☎ (040) 82 04 43
Blankenese ☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn), Horner Weg 222, ☎ (040) 651 80 68
18209 Bad Doberan, Neue Reihe 3, ☎ (03 82 03) 6 23 06

www.ertel-hamburg.de

Evangelische Familienbildung Eppendorf

Mürbeteig & Co für Familien mit Kindern ab 5 Jahren
Kinder backen leckere Weihnachtskekse, gemeinsam mit einer erwachsenen Person, mit Mama, Papa, Oma oder Opa oder den Paten. Wir stärken uns in einer gemeinsamen Pause mit Brot, Nüssen und Clementinen und stimmen uns ein in den Advent.
Bitte eine Keksdose mitbringen.
Sa. 23.11.2013 11:00 - 15:00 Uhr
€ 26,00 inkl. Lebensmitteluml. pro Fam. (1 Erw. + 1 Ki), € 5,00 zusätzl. Erw./ € 2,50 Ki.

Nähen mit der Maschine Für Jugendliche von 10–12 Jahren
Hast Du Lust, mit bunten Stoffen und der Nähmaschine kreative Ideen umzusetzen? Lerne die Nähmaschine kennen und erfahre Interessantes über den Umgang mit verschiedenen Stoffen. Schritt für Schritt lernst Du das Schneidern mit der Nähmaschine. Jeder kann unter Anleitung z.B. Handy- oder Brillenetuis oder Umhängetaschen anfertigen.
Bitte mitbringen: Schnitt (bzw. eine Idee, was genäht werden soll), Stoff, Nähgarn, Nähutensilien.
Fr 08.11.2013 • 16:00 – 19:00 Uhr
Sa 09.11.2013 • 10:00 – 13:00 Uhr
€ 30,00

Ein Nähkurs für Mädchen nd Jungen von 12–14 Jahren
Shirts, kurze glockige Röcke oder schlichte Shorts sind nur Beispiele für ein leicht zu nähendes Teil. Wenn hr Spaß am Nähen habt, ist nach dem Wochenende euer Teil fertig und der Start in den Winter perfekt. Wir werden ein Schnittmuster ausarbeiten, die Schnittteile aus Stoff zuschneiden und euer Kleidungsstück nähen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfohlen werden nähleichte Schnitte - um Rückmeldung wird gebeten.
Bitte mitbringen: Stoff, passendes Nähgarn, Stoffschere, Papierschere, Stecknadeln, Nähnadeln, Schneiderkreide, Bleistift, Schreibpapier und täglich einen kleinen Imbiss.
Fr 29.11.2013 • 16:00 – 19:00 Uhr
Sa 30.11.2013 • 10:00 – 15:30 Uhr
€ 44,00
Telefonische Modellbesprechung vor Kursbeginn.

Die Feldenkrais-Methode und das Gleichgewicht
Feldenkrais® optimiert!
Jede menschliche Bewegung erfordert ein unaufhörliches Spiel mit dem Gleichgewicht; wir finden und verlieren es mit jedem Schritt...
Bitte mitbringen: Decke und warme Kleidung.
3 x Di 18:30 – 20:00 Uhr
05.11. – 19.11.2013 • € 30,00

Koch- und Lebenslust nach Ayurveda
Eine Einführung, wie auch Wiederholung der ayurvedischen Prinzipien, so wird unsere Lebensgestaltung leicht, gefüllt mit Klarheit und Energie. Wir bereiten kleine ayurvedische Gerichte zu. Die Samstag- und Abendangebote ergänzen sich gut, können aber auch unabhängig voneinander besucht werden.
2 x Di 18:00 – 21:00 Uhr
12.11. – 19.11.2013 • € 35,00 inkl. Lebensmittelumlage

Schreiben macht Spaß
Textwerkstatt am Wochenende: Schreiben ohne Leistungsdruck. In einzelnen Schreibaufgaben zu Themen aus dem Leben gewinnen Erinnerungen, Fantasien, Ideen und Wünsche einen stimmigen Ausdruck und erhalten Form und Aussagekraft. Das Vortragen der Texte korrigiert, bestätigt und regt an zur weiteren Kreativität.
Sa 30.11.2013 • 16:00 – 19:00 Uhr
So 01.12.2013 • 10:00 – 17:00 Uhr
• € 49,00

auf Maß Regal, Schrank, Bett, Tisch Schiebetür, Heizkörperverkleidung
Möbelbemalung Vergolderei zum Verlieben Beratung daheim
Bilderrahmung > 2500 Muster
☎ 81 99 65 35 bettinanohe.de
Ludolfstr. 39 • HH-Eppendorf
Gemäldereinigung • 8000 Ideen Kunstdrucke u.a. Chagall, Picasso, Monet, Degas, Warhol, Dix, ...

Vorleseabend der Textwerkstatt
Er findet im Rahmen der Versammlung des Bürgervereins Eppendorf im Alster-Canoe-Club, Ludolfstraße 15 statt. Autorinnen der Textwerkstatt lesen aus ihren Texten. Gäste sind herzlich willkommen.
Mo 11.11.2013 • 19:30 - 21:30 Uhr
• Eintritt kostenlos

Offene Nachmittage
Ein munteres Treffen mit wechselnden Themen für interessierte Frauen, ob berufstätig oder im Ruhestand. Sie sind herzlich eingeladen.
Ohne Anmeldung, ohne Gebühr, Spende erbeten.
Verantwortliche: Annette Dollerschell, Astrid Pallaks
Wichern und die Entststehung des Adventskranzes
Eine Einstimmung in den Advent mit Doris Hamer
Mi 27.11.2013 • 15:00 - 17:00 Uhr

Theater gemeinsam erleben - „Ein Kleinod der Bühnenkunst“ (Hamburger Abendblatt)
Gehen Sie gern ins Theater und möchten sich über das Erlebte austauschen? Im Spätherbst sehen wir „Georg Büchner LENZ - Eine Erinnerung“ von und mit Wolf-Dietrich Sprenger und und der Musik von Claus Bantzer. Büchners Erzählung über den Sturm und Drang-Schriftsteller Jakob Michael Reinhold Lenz hat bis heute nichts von ihrer Intensität verloren. Wir werden sie am ersten Freitagstermin besprechen und uns mit beiden Autoren beschäftigen. Nach dem gemeinsamen Theaterbesuch, für den zusätzliche Kosten anfallen, folgt beim zweiten Freitagstermin ein Nachgespräch.
Der Termin für den Theaterbesuch und das Nachgespräch wird gemeinsam ausgesucht.
2 x Fr 17:00 – 18:30 Uhr • 1. Termin 08.11.2012 • € 30,00 zusätzl. Kosten für den Theaterbesuch

infoEppendorf.de

VERANSTALTUNGEN

Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg, Tel. 48 15 48

• **Freitag, 1.11., 10:00 + 12:00 Uhr Seiteneinsteiger Lesefest:** Schauspieler und Slampoet Armin Sengbusch liest ‚Gespensterlied’ von Wieland Freund für Schüler der 6. bis 8. Klasse. € 3,- Nur mit Anmeldung (info@kulturhaus-eppendorf.de, Tel. 48 15 48) • **Freitag, 1.11., 20:00 Uhr Konzert:** JAXX – JAXX ist Jazz – ist funky – hat Soul, Jazz im zeitgemäßen Gewand € 13,-/€ 11,-
• **Samstag, 2.11., 20:00 OpenStage:** ‚Green Mic’ Talentparade – Raus aus dem Probenkeller und rauf auf die Bühne!, Anmeldung: www.chanson-hamburg.de, Tel. 0151 / 12 18 84 39, kato-g@hotmail.de Eintritt frei
• **Sonntag, 3.11., 16:30 – 18:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr) Happy Sunday Dance** – wohltuender Sonntagsgenuss für alle ab 30, die in lockerer Atmosphäre richtig abtanzen wollen. € 10,-
• **Montag, 4.11., 18:30 Uhr Besichtigung und Führung:** Unterirdischer Luftschutzbunker Tarpenbekstraße – Die Subbühne – ein anderes Mahnmal für Wolfgang Borchert
Veranstalter: Stadtteilarchiv Eppendorf, Treff: Tarpenbekstraße 8, Dauer: ca. 1 Std., € 4,-
• **Freitag, 8.11., 20:00 Uhr Theater Mobile**: Columbo – Mord auf Rezept – Kriminalschauspiel von William Link und Richard Levinson € 10,-/€ 8,-
• **Samstag, 9.11.,19:00 – Sonntag, 10.11., 9:00 Lesenacht:** Der kleine Hobbit – Übernachten im Kulturhaus - Abenteuer und Spaß mit Büchern. Alter: 9 - 12 Jahre, € 18,-/€ 15,- (inkl. Frühstück), Anmeldung: 48 15 48, info@kulturhaus-eppendorf.de
• **Freitag, 15.11., 19.00 Uhr Die besondere Lesung:** Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da - Eine Ausschweifung mit Lutz Flörke und Vera Rosenbusch. – Eine Reise durch die KunsTRäume der Nacht, begleitet von Keller bis Keun & Kafka. € 9,-/€ 7,-
• **Sa/So, 16./1.11., 11.00-17.00 Uhr Tausendschön:** Frauen machen Flohmarkt – mit Rollstuhlzugang und Bistro, http://www.flohmarkt-eppendorf.de – Eintritt frei
• **Dienstag, 19.11., 20.00 Uhr Die Teufelswerkstatt** – das Geschäft mit der Erinnerung zwischen Fiktion und Realität. Gesprächs-Lesung im Rahmen der Konferenz INVENTED JEWISH TRADITION. Eintritt frei
• **Freitag, 22.11., 20.00 Uhr** Storytelling mit Robert MacCall Winter Tales - Entertaining stories of the dark time of the year from Britain and Europe € 12,-
• **Sonntag, 24.11., 16.00 Uhr Kindertheater:** Wo ist der Weihnachtsmann? Puppentheaterstück vom Theater Moving Puppets, ab 3 Jahren. € 4,50/€ 6,-
• **Montag, 25. November, 18.30 Uhr Besichtigung & Führung:** Unterirdischer Luftschutzbunker Tarpenbekstraße; Die Subbühne – ein anderes Mahnmal für Wolfgang Borchert
Veranstalter: Stadtteilarchiv Eppendorf, Treff: Tarpenbekstraße 68, Dauer: ca. 1 Std., € 4,-
• **Donnerstag, 28.11., 10.00 Uhr Frauenfrühstück** mit kulturellem Beitrag, zu Gast: Beerdigungsinstitut Trostwerk € 3,- (ohne Getränke).
• **Freitag, 29.11., 20.00 Uhr A cappella-Konzert:** Mundial – Kopfillustrator € 13,-/€ 11,-
Samstag, 30.11., 19.00 Uhr Reisen & Speisen: Kapverden – Afrikanische Perlen im Atlantik – Bildervortrag mit landestypischem Büffet € 22,-/€ 18,- (inkl. Büfett), Reservierung Tel. 48 15 48, karten@kulturhaus-eppendorf.de

Bridge-PartnerIn
Forum D
gesucht von lernbereiter Neu-Eppendorferin mit Freude am Turnier-Bridge, jedoch ohne Ehrgeiz und Stress!
☏ 040-95 06 94 24

VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON VERKÜNDIGUNG UND SEELSORGE IN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANNIS-EPPENDORF E.V.

STJ GEGRÜNDET 1999 URKUNDLICH 1267

Für zwei Pastoren an St. Johannis-Eppendorf - und mehr Zeit für Menschen

Zeit haben für Menschen ist ein Kernanliegen unserer Gemeinde: Zeit für Begleitung in herausfordernden Lebenssituationen; Zeit für Jugendliche, die auf dem Weg zum Erwachsenwerden sind; Zeit für Menschen, die vom Leben Abschied nehmen müssen; Zeit für Kinder, die den Glauben gerade erst entdecken.

Aber auch Zeit haben für die vielen Brautpaare und Tauffamilien, die uns jedes Jahr aufsuchen, Zeit haben zum Gottesdienst feiern und Zeit haben für Gemeinschaft in den Kreisen und Veranstaltungen, die bei uns stattfinden.

Damit wir auch weiterhin diese Zeit für Menschen haben, brauchen wir Ihre finanzielle Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe können auch weiterhin zwei Pastoren an unserer Kirchengemeinde für Sie da sein.

Bitte helfen Sie mit! Sprechen Sie uns gerne an.
Herrn Andreas Dietz: foerderverein@st.johannis-eppendorf.de
oder unter 0171/964 00 50 sowie die Pastoren:
Pastor Martin Hoerschelmann (040/46 00 90 46) und
Pastor Georg Knauer (040/75 25 23 50)
Möchten Sie spenden oder weitere Informationen? Dann füllen Sie bitte folgenden Abschnitt aus.

Herzlichen Dank

Bitte ausschneiden und einsenden an: Förderverein an St.Johannis-Eppendorf e.V.
Ludolfstraße 66 · 20249 Hamburg oder faxen an: 040/480 06 89

Danke

BITTE ANKREUZEN

JA, ○ ICH MÖCHTE SPENDEN

○ Bitte buchen Sie einmalig den Betrag von _____ Euro von meinem Konto ab.

○ Bitte buchen Sie eine monatliche Spende von _____ Euro bis auf Widerruf von meinem Konto ab.

JA, ○ ICH MÖCHTE FÖRDERMITGLIED WERDEN

○ Ich zahle einen Jahres-Mitgliedsbeitrag von 60,--Euro.

○ Ich zahle durch Einzugsermächtigung.

JA, ○ ICH MÖCHTE WEITERE INFOS

Sckicken Sie mir bitte Informationsmaterial an die u.g. Adresse.

Meine Kontoverbindung lautet:

Bank _____

BLZ _____

Konto _____

FÖRDERVEREIN AN ST. JOHANNIS-EPPENDORF E.V.
Commerzbank AG, BLZ 200 400 00, Konto 560 829 400 oder
Hamburger Volksbank eG, BLZ 201 900 03, Konto 5 677 904

NAME / VORNAME _____

STRASSE _____

PLZ / ORT _____

ORT / DATUM / UNTERSCHRIFT _____

Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.